

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

9 (28.2.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.



Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6 gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ

des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

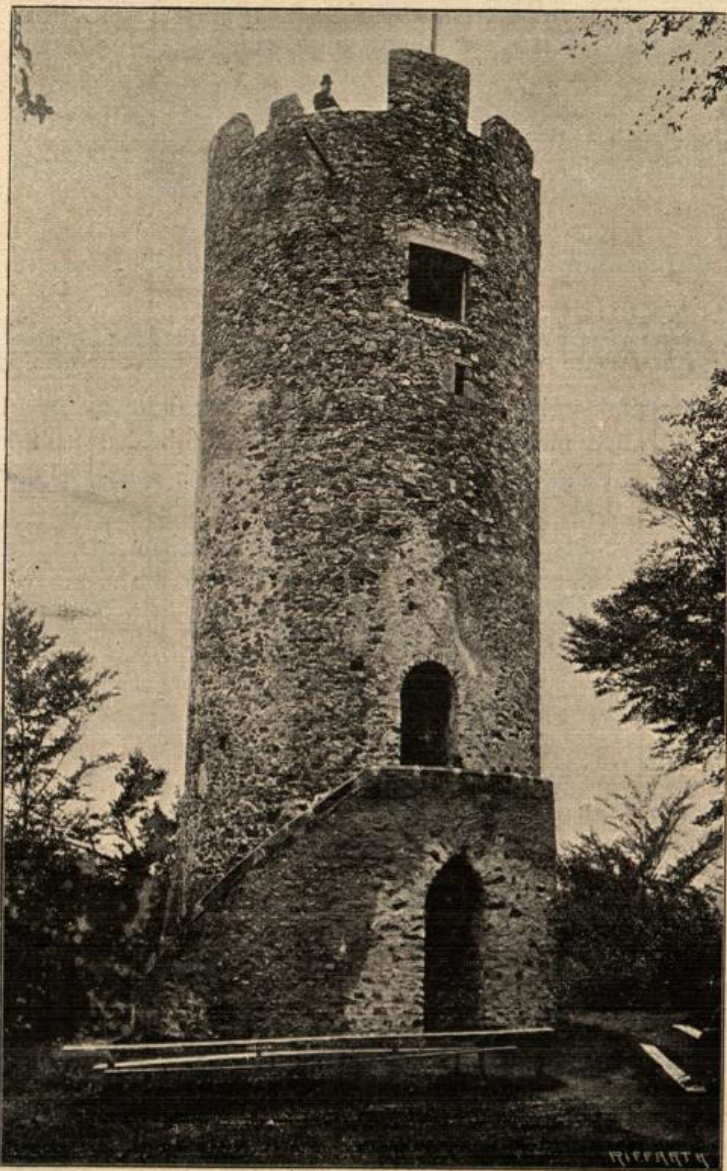
Nummer 9.

Freiburg im Breisgau, 28. Februar 1913.

25. Jahrgang.

Von der Stammburg der Zähringer.

Seit Mitte Januar ds. Js. sind Hacken und Spaten an der Stammburg unseres Fürstengeschlecht benannt, haben stets überliefert. Seit dem Ausgang des 18. Jahrhunderts ist mit dem Wiedererwachen des historischen Sinns der Burg eine lange Reihe von Schriften gewidmet worden und zahlreiche Zeichner haben in meist phantasievollen Darstellungen das Bild der Ruine überliefert, oft auch zu rekonstruieren versucht. Was diesen literarischen und künstlerischen Publikationen eigen, war die romantische Begeisterung für das Stammschloß unseres Fürstengeschlecht. An historischer Treue und Zuverlässigkeit lassen sie viel zu wünschen übrig. So blieb in der Geschichte der Burg noch sehr vieles zu tun, und es wird der fachmännischen Untersuchung durch Ausgrabungen vorbehalten bleiben, über die älteste Baugeschichte der Burg und ihre einstige Ausdehnung den denkbar möglichen Aufschluß zu geben. Die Hauptzüge ihrer Geschichte treten aber jetzt durch die Untersuchung von Archivrat Albert klar hervor. Als unter Heinrich IV. die Zähringer auf kurze Zeit die Anwartschaft auf das Herzogtum Kärnten erhielten und gleich wieder verloren und in Schwaben den dort vordringenden Gewalten weichen mußten, da wurden ihre Besitzungen am Oberrhein zur Hauptstütze ihrer Macht. Damals, vielleicht 1078 oder 1079, haben sie die Burg Zähringen erbaut oder erweitert und sich fortan nach diesem Wohnsitz den Titel „Herzog von Zähringen“ beigelegt, in dem viele Forscher immer und wieder ein An-



Turm der Zähringer Burg.

Aus dem bisherigen Ergebnis der Untersuchungen des Professor Dr. Albert, wie er solches in dem neuesten Band der „Zeitschrift der Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtskunde von Freiburg i. B.“ veröffentlicht, möge Folgendes hier stehen: Freiburg ist in ganz besonderem Sinne die Stadt der Zähringer, denen es seine Gründung verdankt und die hundert Jahre lang in der Burg auf dem Schloßberg, „der schönsten in deutschen Landen“, residierten. Die Schicksale der Burg Zähringen, nach der sich das ba-

hat ihr in seiner 1514 verfaßten Chronik der Stadt Freiburg größere Ausführungen gewidmet und selbst eine zeichnerische Skizze davon

klingen an den Namen Kärntens, Carinthia und Caerinthia, erblicken wollten, ohne zu beachten, worauf Archivrat Albert mit Recht

hinweist, daß seit dem 11. Jahrhundert die hohen Geschlechter sich nach ihren Wohnsitzen zu nennen begannen. Dazu kommt noch ein weiterer, entscheidender Grund. Seit dem 11. Jahrhundert wurden die früheren Amtsbezeichnungen Herzog, Graf u. a. zu bloßen Titulaturen, deren Träger sich folglich unbedenklich nach einfachen Burgen benennen konnten. Die Benennung nach der kleinen Burg Zähringen steht also keineswegs in Widerspruch zu dem vornehmen Herzogtitel. In der politischen Geschichte hat die Burg Zähringen nur eine geringe Rolle gespielt. Als die Herzöge von Zähringen 1218 ausstarben, fiel sie nach langen Streitigkeiten zwischen Kaiser Friedrich und Graf Egon von Freiburg dem Jüngern, dem Erben der Schwester Bertholds V., an das Reich, wurde 1248, dann 1278 von den Freiburgern zerstört und nach einem unglücklichen Krieg mit König Rudolf von Habsburg auf dessen Befehl von der Stadt Freiburg wieder aufgebaut. Aus dieser Zeit stammt der noch erhaltene Turm, den wir im Bilde wiedergeben. Bald nach dem Aufbau beginnen äußerst



Blühende Bäume.

komplizierte Besitzverhältnisse der Burg, in die Albert durch umfassende Nachforschungen die lang vermißte Klarheit bringt. Auch die Stadt Freiburg besaß im 16. Jahrhundert ein Achtel an der 1525 durch die Bauern zerstörten Burg, hat aber, wie es scheint, damals leider wenig Wert auf ihren Besitz gelegt und ihn anscheinend wieder verloren. Im Jahre 1806 fiel der Breisgau und damit auch die Burg Zähringen an das Großherzogtum Baden, das die Nachkommen der Zähringer beherrschten, und bald darauf, 1816, erwarb die Krone Baden durch Tausch von der letzten Besitzerin, der Gräfin von Wubna-Kageneck, das Stammschloß ihres Fürstenhauses. Manches ist seither für die Erhaltung der Ruine geschehen und für ihre Geschichte werden hoffentlich die von Archivrat Albert angeregten Ausgrabungen bald weitere Aufschlüsse bringen. Denn mag es auch zweifelhaft sein, daß die Zähringer Burg schon das Schloß der Breisgugrafen, der Birchtalonen, war, so ist sie doch in dem Sinne das Stammschloß des badischen Fürstenhauses, als es ihm den Namen gab.

Vorfrühling an der Bergstraße.

Der Monat Februar ist ein eigentümlicher Kamerad: er lockt den Frühling herbei und weiß ganz genau, daß er den Winter noch nicht los ist. Nun hetzt er die beiden Feinde aufeinander und freut sich spitzbübisch, wenn der Winter, der allerdings auf dem letzten Loche seiner Flöte spielt, über Nacht eine feine weiße Decke über die winzigen Knospen legt und die Blüten des Mandelbaumes etwas unsanft berührt. Aber so schlimm ist es bis jetzt noch nicht gewesen, daß die Bergsträßler in ein allgemeines Lamento hätten ausbrechen müssen. Und wenn der Lenz ein bißchen vorsichtig ist, so hält er seine lieben Kinder etwas mehr zurück, als diesen selber freilich lieb sein mag.

Zu diesen Kindern gehören vor allem die Mandelbaumblüten, die sich nicht zurückhalten ließen und ihre Pracht allen denen offenbaren, die an den Gärten der Bergstraße vorbeiziehen. Dieser Landstrich ist gesegnet vom ersten Tage der Schöpfung an. Die Göttin der Fruchtbarkeit stand Pate, als der Herr die Bergstraße formte und alle guten Geister des Himmels sind hier daheim. Und wenn wir in den Blättern der Zeitgeschichte lesen, so werden wir finden, daß keine Gegend in Deutschland so früh als ein Paradies gepriesen worden ist, als die Bergstraße, dieses deutsche Italien.



Frühlingsansichten.



Der letzte Schnee.

Was der Kaiserstuhl, dieses liebe gute Stiefkind des Schwarzwaldes, für Mittel- und Südbaden ist, das ist die Bergstraße für Unterbaden. Ja, in ihrer klimatischen Eigenart steht sie wohl in Deutschland einzig da. Es mag gewiß vorkommen, daß da und dort im Lande, wo die Gegend besonders gut geschützt ist, früher ein Obstbaum blüht als an Stellen, wo die Winde kälter blasen; es ist wahr, daß auf dem Kaiserstuhl die Veilchen und Anemonen eher aus dem Boden gucken als sonstwo; aber daß schon, wie in diesem Jahre, im Februar die Mandelbäume an der Bergstraße ihre Hochzeitskleider anlegen, das wird doch gewiß nur das Vorrecht dieses vielgepriesenen Landstriches sein.

Bei Weinheim und Heppenheim stehen sie zwischen Gärten, Feldern und Weingütern wie Geschenke des Himmels. Man kann die Pracht nicht beschreiben; man muß sie gesehen, genossen haben. Da war ich neulich draußen und ließ den Zauber eines Augenblickes auf mich wirken, den Zauber, der von einem solchen Mandelbaum floß und der sich vereinigte mit den Wundern der untergehenden Sonne und dem Segen eines dunkelblauen Himmels. Dieser eine Augenblick genügte, um jener heißen Heimatliebe neue Nahrung zu geben, nämlich jener edlen Begeisterung für unser Badner Land, die wir nötig haben vor allen Dingen. Mancher ist nicht mehr genügsam genug, sich mit der mitteldeutschen Landschaft zu befreunden; denn es gibt auch genug blasierte Naturfanatiker, die nur das Hochgebirge als besuchenswert schätzen und dabei ihre Heimat vernachlässigen. Zum Glück für uns gibt es aber auch wieder andere Menschen, die sich nichts schöneres denken können, als das Heimatgebirge zu durchstreifen, zu jeder Jahreszeit, im Winter, im Sommer, im Herbst, im Lenz.

Im Lenz! Im Vorfrühling! Ich will nicht so unvorsichtig sein und heute schon ein Loblied auf ihn anzustimmen. Nein! Aber das möchte ich doch nicht versäumen zu sagen: fangen wir schon jetzt an, darauf zu achten, wie der Frühling wird, damit er uns nicht eines Tages mit seiner Pracht verblüfft und wir nicht wissen, wohin mit all der Freude.

Damit wir uns klar darüber werden, daß es doch Wahrheit ist, wenn gesagt wird, dem Reisenden offenbare sich der Frühling von Jahr zu Jahr anders. Gingst du noch vor einem Jahre an ihm vorüber, ohne eine innere Gemeinsamkeit mit ihm zu haben —

du wirst sehen: schon in diesem Jahre wird er dir sein wie ein Wunder, an das du glauben mußt. Stelle dich nur einmal unter solchen Mandelbaum und laß dich, die scheidende Himmelskönigin vor und den blauen

Du feine, düftenreiche Honigblüte, die gut zu einem Liebeskranze paßt, oh, daß dich doch der Lenz vor Schmerz behüte, damit nicht Wange dir und Mund verblaßt, bevor er anstimmt neue Jubellieder vor seinem blüteweißen Bergaltar!

Hanns Baum.



In der Frühjahrs-sonne.

Himmel über dir, von den weißen Blütenblättchen küssen, dann wirst du erfahren, daß es noch andere Dinge im Leben gibt als solche, die uns der Alltag gibt. Wer will mir verwehren, daß ich ein Kleinod besinge,



Vorfrühlingsarbeiten. Veredeln der Bäume.

das im Kranze, der das Badner Land umschlingt, leuchtet:

Du Mandelbaum, in deiner großen Güte zeigst du dich schon, wenn alles rings noch ruht, weil deine rot und weiß gefärbte Blüte getrieben wird von früher Sonnenglut des jungen Lenzes, der vom Berg hernieder gestolpert kommt, Schneeglöckchen schon im Haar.

Aus dem Badnerland.

Die deutsche Bodenseefischerei im Jahre 1912 lieferte ein Gesamtergebnis von 305 511 Kilo im Werte von 417 054 Mark, gegenüber 252 554 Kilo Fische im Werte von 343 054 Mark im Jahre 1911, was zwar einen beträchtlichen Aufschwung bedeutet, aber schon 1910 mit 292 177 Kilo im Werte von 354 016 Mark fast erreicht war. Die Blaufelchen, der Spezialfisch des Schwäbischen Meeres, zeigen die höchsten Ziffern: 189 029 Kilo im Werte von 289 620 Mark im Jahre 1912 gegen 119 927 Kilo im Werte von 189 656 Mark im Jahre 1911.

Mit dem Bahnhofumbau auf Station **Reichenau** soll in diesem Frühjahr begonnen werden. Das neue Aufnahmegebäude soll enthalten einen Empfangssalon für den Großherzog und einen Wartesaal 1., 2. und 3. Klasse, sowie einen solchen für die Kranken der nahe gelegenen Heilanstalt.

Um die großen Basaltlager am Hohenstoffel bei **Singen** besser ausbeuten zu können, wird eine Schwebebahn vom Hohenstoffel bis zum Bahnhof Mühlhausen gebaut, und zwar wird mit dem Bau der Bahn bei Eintritt von trockenem Wetter sofort begonnen. Auch jetzt hat die Industrie Eintritt und Wege in die stille Gegend um den Hohenstoffel herum gefunden, jedenfalls nicht zum Schaden der herumliegenden Ortschaften.

Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Hauptkomitees für die **Randenbahn**, Stadtpräsident Dr. Spahn in Schaffhausen, wird nunmehr seitens der württembergischen Interessenten eine Petition wegen der Randenbahn an die württembergische Regierung und an die Landstände in Stuttgart eingereicht werden. Schweizer Interessenten werden ihrerseits bei dem Schweizer Bundesrat wegen der Bahn vorstellig. Die badische Regierung hat sich bisher über die letzten Eingaben des Komitees für die Randenbahn und der Stadt Donaueschingen sowie über die Weiterführung nach Bad Dürkheim und Schweningen noch nicht geäußert. Es ist jedoch laut „Karlsr. Tagbl.“ seitens des Finanzministers Dr. Rheinboldt eine persönliche Besprechung mit den Interessenten in aller Bälde in Aussicht gestellt worden.

Auf der Gemarkung **Rheinweiler** ist ein neues Tonwerk geplant, das mit einem Portlandzementwerk von 3000 Waggons Jahresproduktion verbunden werden soll.

Die Eröffnung des **Landesbades in Baden-Baden** ist für den 2. Mai in Aussicht genommen.

Siebzehnter Schneeschuhwettbewerb des Ski-Klub Schwarzwald

am 21., 22. u. 23. Febr. auf dem Feldberg.

Resultate:

Schneeverhältnisse sehr schlecht, Schnee vereist.

Freitag, den 21.: Militär-Patrouillenlauf (Strecke 22 km lang vom Feldbergerhof nach Altglashütte und zurück): Es liefen 14 Mannschaftspatrouillen und 2 Offizierspatrouillen; 3 Patrouillen stellte das Inf.-Regt. No. 113 und 2 das Art.-Regt. No. 76 aus Freiburg. Die übrigen Mannschaften waren aus den Garnisonen Kolmar, Breisach, Schlettstadt und Straßburg. Die siegende Mannschaft stellte das Inf.-Regt. No. 113 (Einj.-Freiw. Jenne und Rauch, Musk. Mauk), Zeit: 2 Std. 5 Sek., zweite wurde die Patrouille des Inf.-Regts. No. 171 in Kolmar mit 2 Std. 8 Min., den dritten Platz belegte die Mannschaft des Feldartillerie-Regiments No. 76 aus Freiburg (Einj.-Unteroff. Wessel, Einj. v. Kapher und Gefr. Kaiser) mit 2 Std. 11 Min. Die Beteiligung an diesem Wettbewerb war die stärkste, die bisher erreicht wurde. Im **Offiziers-Patrouillenlauf** siegte die aus Leutnant Weiß (Inf.-Regt. 113) und Leutnant Krebs (Jäger-Bat. Schlettstadt) bestehende Patrouille in 1 Std. 51 Min. **Hindernislauf der Akademiker** (für die akadem. Meisterschaft, Kronprinzenpokal). Strecke: Obere Grasematten—Fahler Loch. Es starteten fünf Läufer, die in folgender Reihenfolge einliefen. 1. Villinger, Akad. Skiklub Freiburg, 2 Min. 51 Sek., 2. Kircher, Akad.



Hoch in der Luft.

Skiklub Freiburg, 3 Min. 40 Sek., 3. Kundsén, Norwegen (Inhaber des Kronprinzenpokals), 4 Min. 33 Sek., 4. Amann, Akad. Skiklub Freiburg, 4 Min. 35 Sek., 5. Facitides, Plauen (Vogtland) 4 Min. 35 Sek. **Samstag, den 22.: Heer-Langlauf** in wechselndem Gelände. Strecke 15 Kilometer: Feldbergerhof, Seebuck, Feldbergturm, Stübenwasen, zurück zum Feldbergerhof. Am Start erschienen 37 Läufer von 6 verschiedenen Regimentern. 1. Musketier Weck,

Inf.-Regt. 171 Kolmar, 1 Std. 13 Min., 2. Gefreiter Kugelmeier, Infanterie-Regt. 171 Kolmar, 1 Std., 13 Min. 10 Sek., 3. Einj.-Freiw. Jenne, Inf.-Regt. 113 Freiburg, 1 Std. 15 Min., 4. Hornist Künze, Inf.-Regt. 142 Mülhausen 1 Std. 17 Min., 5. Musketier Weniger, Inf.-Regt. 142 Mülhausen, 1 Std. 21 Min.

Nachmittags 3 Uhr erfolgte der Start zum **Langlauf der 1. Klasse** über 15 Kilometer: 300 Meter über dem Feldbergerhof zur Grafenmatte und von

35 Sek. III. **Hindernislauf für Herren** (Abfahrtslauf in schwierigem Gelände). 30 Läufer starteten; 3 Preise. 1. Villinger-Freiburg, Note 1,125, in 1 Min. 15 Sek., 2. Golay-Samaden, Note 1,275, in 2 Min. 15 Sek., 3. Trippi-Pontresina, Note 1,350, in 2 Min. 5 Sek., 4. Weckerle-Freiburg, Note 1,400, 5. Tschudi-München, Note 1,425, 6. Erhardt-Freiburg, Note 1,825. IV. **Damenhindernislauf**. 3 Preise; 10 Läuferinnen starteten. 1. Frl. Nana Schmidt-Littenweiler, 5 Min.

da zum Zeiger, wo sich das Ziel befand. Am Start erschienen 20 Läufer. Ergebnis des Langlaufs der 1. Klasse: 1. Arwild Berg, norweg. Skiklub München, 44 Min. 41 Sek., 2. Tschudi, Norwegen, 46 Min. 49 Sek., 3. Gruber, Skiklub Davos, 46 Min. 55 Sek., 4. Kircher, A. S.-K., für Skiklub Schwarzwald, 48 Min. 4 Sek., 5. Villinger, A. S.-K., für Skiklub Schwarzwald, 48 Min. 5 Sek., 6. Knudsen, Norwegen, 48 Min. 27 Sek.

Sonntag, den 23.: I. **Juniorensprunglauf** (2. Klasse); es starteten 34 Läufer; 3 Preise. 1. Goßmann-Freiburg, Note 1,7, 2. Golay, Skiklub Samaden, Note 2,0, 3. Trippi, Pontresina, Note 2,02. Goßmann und Golay erwarben sich die Senioreneigenschaft. II. **Bismarckwettbewerb**. Es starteten 12 Läufer; 3 Preise. Laufstrecke vom Seebuck nach dem Feldbergerhof. 1. Rauch-Schönau in 1 Min. 27 Sek., 2. Freund-Freiburg in 1 Min. 30 Sek., 3. Burckhardt-Freiburg in 1 Min.



Am Start zum „Bube und Mäldle“-Rennen.



Sprungschanze am Feldberg.

Eine Vergnügungsreise.

Humoreske von M. Impetro.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Grete, die nach der zuhause geltenden Übung auch für diese Vergnügungsreise die Kasse in Verwahrung genommen hatte, wurde vom Herrn Pfarrer noch ganz besonders ermahnt, auf der Hut zu sein und das Geld ja nicht in der Tasche nachzutragen. Sie hatte es daher in einem Säckchen auf dem Leib bewahrt und jeder der Beiden trug nur einiges Kleingeld im Beutel.

Im Abteil dritter Klasse machten sie es sich, nachdem sie in einem Bauernwägelchen sich zur Eisenbahnstation hatten fahren lassen, bequem. Der Schuster schmauchte behaglich seine ihm unentbehrlich gewordene kurze Pfeife, von deren Geruch ein anfangs im selben Abteil sitzender Herr sich so wenig erbaut zeigte, daß er beim ersten Halten des Zuges „umzog“, was unserm Paare durchaus nicht unangenehm war, denn ungestört konnten sie nun plauschen bis Mannheim.

Der Schaffner sagte da, daß sie eine gute halbe

Stunde auf Anschluß warten müßten, und diese Zeit benutzten sie, um sich in der Nähe des Bahnhofes etwas umzusehen. Bei dieser Gelegenheit wäre die dicke Grete beinahe ein Opfer der elektrischen Straßenbahn geworden und Hannes, der einen jungen, geschneigeten Herrn im Vorbeigehen etwas unsanft anrempelte, zog sich dieserseits den nicht gerade geschmackvollen, in Mannheim aber nichtsdestoweniger sehr populären Titel: „Kaffer, dummer!“ zu. Das waren indessen Dinge, deren sich jeder Reisende versehen muß, Hannes und Grete sollte viel Schlimmeres widerfahren. —

Man saß schon im Abteil des zur Fahrt nach Mainz bereitstehenden Zuges. Da erschien, laut seine „neuesten Sachen“ anpreisend, auf dem Bahnsteig ein Ansichtskartenverkäufer, der sich fast bis in die Wagen hineindrängte. Man könnte die Hochwürden versprochene Karte, die gleich nach Eintreffen in Mainz abgeschickt werden sollte, schon jetzt kaufen, meinte Grete, da würde man unterwegs schön Zeit haben, mit dem Bleistift die Adresse zu schreiben. Hannes leuchtete dies ein und er stieg aus, um eine für Hochwürden passende Karte auszuwählen. Leicht war dies keineswegs,

denn die ganzen Muster des fliegenden Händlers zeigten in mehr oder minder verhänglichen Stellung irgend eine Dame, und so was konnte man einem Geistlichen natürlich nicht gut zusenden. Vielleicht fand Hannes überhaupt nichts Passendes, ich weiß es nicht, aber so viel steht fest, daß, ehe das Geschäft mit dem Händler zum Abschluß gebracht war, die Lokomotive auf einmal einen Pfiff tat. Ein Ruck und der Zug setzte sich vor den Augen unseres sprachlos dastehenden Schusters in Bewegung; er rollte immer schneller davon und der Angstruf Gretens konnte ihn ebensowenig zum Stillstehen bringen wie das Schreien des die Situation endlich erfassenden Hannes, der allmählich ganz aus dem Häuschen geriet.

BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2 50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.

51 Sek., 2. Frl. Rohde-Freiburg, 6 Min. 50 Sek., 3. Frl. v. Broecker-Freiburg, 7 Min. 5 Sek., 4. Frl. Glaser-Leipzig. V. Großer Sprunglauf (Senioren-sprunglauf). 18 Läufer starteten. 1. Villinger-Freiburg, Note 1,26; stand 3 Sprünge bis 33 Meter, 2. Luther, Schneeschuhvereinigung München, Note 1,43, 3. Schult-München vom Skiklub Schliersee, Note 1,44, 4. Weckerle-Freiburg, Note 6,97, 5. von Tschudi-München, Note 2,05, 6. Huber-Achern, Note 2,08. Weitester Sprung gestürzt: 39 Meter v. Tschudi, weitester gestanden Schult-München 33 1/2 Meter, schönster Sprung Villinger; außer Konkurrenz sprang Thorleif-Aas, Norwegen, 35 Meter. VI. Feldberg-volkslauf. 6 Kilometer. Laufstrecke vom Feldbergerhof zum Turm und zurück. Zahlreiche Beteiligung. VII. Jugendwettlauf. Zahlreiche Preise. Es liefen etwa 45 Knaben in 3 Abteilungen und 6 Mädchen in 2 Abteilungen.

Die deutsche Akademikermeisterschaft 1913 errang Bernhard Villinger-Freiburg mit Note 1,21. Er erhält den Pokal, gestiftet vom deutschen Kronprinzen. Desgleichen gewann Villinger mit Note 1,31 die Meisterschaft des Skiklub Schwarzwald und erhält hierfür den silbernen Ski.

Die Wettläufe hatten viel Verkehr nach dem Feldberg gebracht, der am Sonntag seinen Höhepunkt erreichte. Wohl einige tausend Personen wolinten an diesem Tage den Wettläufen als Zuschauer bei.



Beim Skirennen am Schauinsland.

Theater und Kunst.

Im Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe fanden am 18. Februar die Uraufführungen zweier musikalischer Einakter: „Zuleima“ von Heinrich Bienstock und „Der fahrende Schüler im Paradies“ von Fritz Koennecke, denen auch die Großherzogin beiwohnte, eine für die Darsteller und Komponisten recht anerkennende Aufnahme. Das erstgenannte Werk ist hauptsächlich dadurch bemerkenswert, daß es die Arbeit eines Sechzehnjährigen ist; inhaltlich enthält es noch keinen Beweis musikalischer Selbständigkeit. Eigenartiger präsentiert sich Koenneckes Oper, die, als Fastnachtsspiel gedacht, hübsche, humoristische Wirkungen aufweist und sich durch eine

zwar teilweise klanglich überladene, aber doch vielfach interessante und stilistisch aparte Machart auszeichnet. — Für die Mitglieder des Jungdeutschlandbundes und die Unteroffiziere und Mannschaften verschiedener umliegender Garnisonen fanden Aufführungen des historischen Schauspiels „Colberg“ statt. Einmal war hierzu auch der Großherzog erschienen. — Im Großherzogl. Hof- und Nationaltheater Mannheim wurden besonders: „Königskinder“, „Der Erbförster“ und „Alt-Heidelberg“ vom Publikum, neben dem lieben Augustin, der gegenwärtig über alle badischen Bühnen geht, dankbar

Publikum im kunstliebenden Freiburg erst, wie schon so oft, etwas „Großes“ spürt, wenn sie eine hervorragende andere Bühne gekittet hat. Wir wollen nur die Namen der Damen Strunz (die bereits Berlin erworben hat) und Hungar, der Herren Kosel und Moog erwähnen. Alles in allem — Freiburg strebt aufwärts!

*

Eine neue Festspielgemeinde tritt neben Ötigheim jetzt auf den Plan. Es ist dies das Pforzheim benachbarte 2200 Einwohner zählende Dorf Dietlingen. Dort soll im kommenden Sommer Hauffs Lichtenstein in entsprechender Dramatisierung von den Einwohnern aufgeführt werden. Bereits erheben sich die zum Spiel notwendigen Bauten vor dem Dorf. Die Zurüstungen dürften bis Mai fertig sein.

Humor.

„Schweiger-Abteile“ auf der Eisenbahn. In „Politiken“ klagte neulich ein Reisender, daß es wohl Abteile für Damen, Raucher, Nichtraucher, sogar für Hunde gebe, nicht aber für Leute, die besseres zu tun haben, als ständig das Geschwätz fader Mitreisender anzuhören. Viele nutzbringende Gedankenarbeit gehe dadurch verloren, man müsse Abteilungen fordern, in denen wie in Lesezimmern „das achtungsvolle Schweigen ruht.“ — Ein Mitarbeiter des „Badner Land“ hat sich nun in die

entgegengenommen. — Im Freiburger Stadttheater war es in letzter Zeit unter Herrn Direktor Dr. Legband's Leitung recht rege. Professor Dr. von Bary und Frau Bahr-Mildenburg waren als „Tristan-Isolde“-Paar kaum vorübergezogen, als Altmeister Possart im Fallissement sein hohes Können zeigte. Daneben gingen „Götz von Berlichingen“, „Fra Diavola“, „Mein Freund Teddy“ und „Mein Leopold“ in Neubearbeitung über die Bretter. Besonders dem „Götz“ hatte Regisseur Dr. Bruck sein Können — mit anerkennenswertem Erfolg — geliehen. Es darf ruhig gesagt werden, daß gegenwärtig hier manche ganz hervorragende Kraft wirkt, von der das allgemeine

Zeit versetzt, wo diese selbstverständliche Forderung von der Eisenbahn erfüllt sein wird, und gibt folgendes Stimmungsbild aus einem „Schweiger-Coupe“ wieder: Wir fahren durch eine öde Länderei. Kein Baum, kein Strauch unterbrach das ewige Einerlei von Rüben- und Kartoffeläckern. Unser einziger Trost lag in dem achtungsvollen Schweigen, das in unserem Abteil herrschte, in dem lauter hochgebildete Schweiger saßen. Da erblickte mein Nachbar zur Rechten am Horizont den neuen Zeppelin-Kreuzer Nr. 367, der als Neuerung bekanntlich ein eigenes Opernhaus mit sich führt, der Luftkruzer kam rasch näher und wunderber erschallte aus den

Das lange, dünne Männchen, das mit beiden Händen, sich dabei beständig im Kreise drehend, in der Luft herumschwebte, machte auf die im Bahnhof anwesenden Personen einen äußerst komischen Eindruck; einige lachten geradezu aus vollem Halse, was den hilflosen Mann schließlich derart in die Wut brachte, daß er laut schimpfte und sogar zu fluchen anfing, was sonst nicht gerade seine Gewohnheit war.

Endlich kam ein Bahnbeamter hinzu, der sich in teilnehmender Weise nach der Ursache von Hannes' Benehmen erkundigte. Der Schuster sah den Mann zuerst etwas mißtrauisch an, erzählte dann aber doch, daß der Zug mit seiner Frau davon sei, seine Grete fahre nun Gott weiß wohin und falle sicher einem Gauner in die Hände oder es stoße ihr sonst ein Unglück zu. Der Beamte suchte den verzweifeltten Manne zu trösten, so gut es ging, sagte, der Fall scheine viel schlimmer, als er eigentlich sei, die Frau werde jedenfalls so vernünftig sein, ruhig nach Mainz zu fahren, und dann auf dem Bahnhofe auf ihn warten. „Oder noch besser“, setzte er hinzu, „Sie nehmen sich einen Zuschlag, fahren mit dem nächsten Schnell-

zuge und befinden sich dann noch vor ihrer Frau in Mainz!“

Hannes wollte zuerst die Sache nicht recht einleuchten, aber der Beamte hatte sein Vertrauen gewonnen und er beschloß, seinem Rate zu folgen, nachdem ihm der Mann das Wesen eines Schnellzuges nicht ohne Mühe verständlich gemacht hatte. Allerdings hatte Hannes sich vorher erst vergewissert, daß er es wirklich mit jemand von der Bahn zu tun habe, denn die Mütze und die Uniform, meinte er, könne jeder antun.

Der nächste Schnellzug führte unsern Schuster dem goldenen Mainz zu. Nach und nach drängte er die düsteren Gedanken, denen er sich zuerst hingeeben hatte, zurück und er geriet bald sogar in eine gewisse Munterkeit. Er sagte sich, daß der Eisenbahner ganz richtig gesprochen habe; sogar er selbst würde, wenn seine Frau den Zug verpaßt hätte, bis ans Ziel gefahren sein und dort gewartet haben, Grete habe sich aber in schwierigen Fragen regelmäßig als viel geschickter wie er erwiesen und so sei eigentlich gar kein Grund vorhanden, daß er sich ängstige. Dann stellte er sich vor, was Grete wohl für ein Gesicht machen, wenn

sie aus dem Zug steigen und ihn, den sie weit hinter sich glaubte, erblicken würde. Vom Schnellzug mochte sie ja schon gehört haben, aber daß man damit solche Kunststücke machen könnte, wie er eben an einem teilnahm, das hätte sie sich sicher so wenig träumen lassen wie er selber! — —

Schluß folgt.





Ein kühner Sprung.

Riesentrütern die Sphärenmusik. Uns gegenüber saß ein Herr, der seinem Verhalten nach offenbar immer noch nichts von dem Luftschrift bemerkt hatte, mein Nachbar erlaubte sich deshalb ihn darauf aufmerksam zu machen: „Dort oben fliegt Zeppelin 367, macht heute seine erste Fahrt; wie wunderbar sich die Musik aus dem neuen Reichs-Luft-Theater anhört, nicht wahr?“ — „Aber, Herr, was unterstehen Sie sich!“ brüllte in höchster Wut der Angeredete, „haben Sie vergessen, daß wir hier im Schweigerabteil sind?“ — „Erlauben Sie gütigst,“ brüllte ich jetzt noch lauter, „dasselbe frage ich Sie!“ — — Es wäre vielleicht zum schönsten Spektakel gekommen, wenn nicht im selben Moment ein drahtloser Anruf aus dem Reichs-Luft-Theater erfolgt wäre: „Man bittet in Schnellzug 8, Schweigerabteil 27 b, etwas mehr Rücksicht auf die Reichs-Luft-Künstlerschaft zu nehmen!“ — —

Auto-, Bahn- und Schiffverkehr.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Januar nach geschätzter Feststellung 1913 8 947 000 Mk., nach geschätzter Feststellung 1912 8 089 000 Mk. und nach endgültiger Feststellung 1912 8 198 256 Mk.; im Jahre 1913 gegen die geschätzte Einnahme des Vorjahres mehr 858 000 Mk. und gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1912 mehr 748 744 Mk. Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß erfreulicherweise auch im ersten

Monat d. Js. die steigende Tendenz bei den Einnahmen aus unseren Staatsbahnen angehalten hat.

Die Stadt Heidelberg hat die behördliche Konzession zum Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn vom Bahnhof Schlierbach nach Neckargemünd erhalten. Die neue Bahn, die als Fortsetzung der Heidelberger Straßenbahnlinie zu betrachten ist, wird einen wesentlich leichteren Verkehr in das Neckartal ermöglichen.

Wintersport.

Der Ski-Klub Mannheim—Ludwigshafen hat nunmehr seine Wettläufe für den 9. März 1913 auf den Feldberger Hof festgelegt. Der Wanderpreis



Vor dem Haldenwirthshaus.

des Ski-Klubs fällt demjenigen Verein zu, der mit einer Mannschaft von je drei Mann im Langlauf und Hindernislauf die beste Leistung erzielt. Der Pokal muß dreimal, ohne Reihenfolge gewonnen werden. Der Lauf ist jedoch nur offen für solche Läufer, welche noch keinen ersten Preis errungen haben. Der Klub bezweckt damit, die Heranziehung einer guten Mittelmansschaft zu erreichen.

Lieder-Rätsel.

1. Ach, wie ist's möglich dann.
2. Aus der Jugendzeit.
3. Das Wandern ist des Müllers Lust.
4. Ich wollt', meine Liebe ergösse sich.
5. Lebt wohl, ihr Berge.
6. Mein Herz ist im Hochland.
7. O Täler weit, o Höhen.
8. Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
9. Und der Hans schleicht umher.

Werden die vorstehenden Lieder-Anfänge in eine andere Reihenfolge gebracht, so ergeben die Anfangsbuchstaben, aneinandergesetzt, den Komponisten einer bekannten Oper.

Falscher Verdacht. Der Herr engagiert einen Groom und fragt: „Sind Sie verheiratet?“ „O nein, ich bin nur gegen einen Stachelraht gefallen und daher kommen die Kratzer im Gesicht.“

Der Unterschied. „Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Pomme de Terre und Kartoffel?“ „Ungefähr zwei Dollar.“

Der Auszug

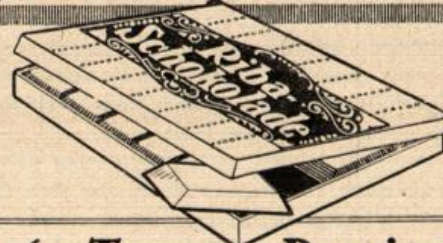
in die Bäder und Sommerfrischen wird, nachdem er in der verflossenen Saison infolge der ungünstigen Witterung, etwas nachgelassen hat, in diesem Jahre allem Anscheine nach den gewöhnlichen Umfang überschreiten.

Hotels, Sanatorien, Pensionen, Kur-, Badeverwaltungen, Verkehrsvereine und alle Firmen, die von dem Strom der Erholungsreisenden Gewinn haben wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß ein Inserat im Badner Land der billigste und einfachste Weg ist mit dem Publikum direkt in Verbindung zu treten. „Badner Land“ wird in ganz Deutschland sowie in den hauptsächlichsten Verkehrsplätzen des Auslandes verbreitet, Inserate sind daher von äußerster Wirksamkeit.



F. Scherer
Wohnungs-Einrichtungen
FREIBURG i. B'gau
Kaiserstraße No. 149
Mustergültige Ausstellung komplett eingerichteter Wohnräume.

„SAROTTI“
Riba-Napolifains



Bester Touren-Proviant

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämiert. Molke-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt u. versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis unt. Zusicherung prompter, streng reeller, sorgf. Bedienung.
Gotthilf Lieb, Karlsruhe i. B., Kapellenstrasse.
Telephon 1926
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze.

Guter Tilsiter
Fett-Käse

358 netto 9 Pfd. Mk. 6.30

H. Sievers,
Kathhof bei Königsberg i. Pr.

60 Mk.
Wochenlohn

od. 50—60% Prov. erhält Jeder, der d. Verkauf meiner Schilder und Waren an Private übernimmt. Prachtvolle Neuheiten, Branchekennnt. nicht erforderlich; Ausweispapiere etc. werd. beschafft. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweisl. 10 Mk. und mehr pro Tag verdient werden. Auskunft gratis.
L. Reh, Hachenburg, Westerw.

Maulwurf-Felle

kauft zum besten Preise
D. Kölner, Fell- u. Rauchwarenhandlg. in Leipzig.
Brühl 47.

Zusendungen werd. per Post erbeten, wofür der Betrag sofort nach Empfang p. Postanweisung frko. zugesend. wird.

Prof. Dr. Pohlers
Watton - Hämoroden

sind ein vielfach erprobtes, mit bestem Erfolg angewandtes Heil- und Linderungsmittel für Hämorrhoidalleiden.

Watton-Hämoroden kühlen, verhüten das lästige, schmerzhaftes Heraustrreten der Hämorrhoidenknoten und wirken bei Stuhlverstopfung abführend.

Karton mit 6 Stück . Mk. 1.50
Doppelkarton m. 12 St. . 2.50
Prof. Dr. Pohler, Abt. J. 6
Dresden-A 26, Bodenbacherstr. 43

Färberei
Marbe

Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk

Freiburg und
Littenweiler

Telephon 1060 und 188

Umzug!

Welche Spedition besorgt Ende Juni kompletten Umzug von Freiburg nach Leipzig zu billigstem Preise? (5 Zimmer und Küche). Offerten mit Preisangabe unt. **A. Z. 44** an die Expedition des „Badner Land“.



Winter-Sportplätze • • und Kurorte • •



Badnerland im Winter
Wintersportplätze ersten Ranges
Skiwettrennen, Rodelrennen, Eislauf
Illustrierte Broschüre vom
Fremdenverkehrsverband Karlsruhe

Lenzkirch

(Schwarzwald) 810 m ü. d. M.
Prächtige Lage. — Gelegenheit zu Ski- u. Rodelsport.
Schlittenfahrten nach Titisee, St Blasien, Schiuchsee,
Feldberg. — Gute und billige Pension in Gasthäusern.
Privatwohnungen. **Verkehrsverein.**

Herrenwies Kurhaus
großes, freies Skigelände,
Rodelbahn — für Winter-
sport gut eingerichtetes
Haus. — Zentralheizung.
750 m ü. d. M. **Telefon No. 23, Bühl.**
Bahnstation Bühl — Obertal.

Kandel, Schwarzwald
1243 m ü. d. M.

Hotel und Rasthaus

Bestgeeigneter Wintersportplatz mit großem Übungsgelände und schönen Abfahrten. Von Freiburg über Waldkirch in 3 Stunden zu erreichen.
Post und Telefon im Hause. — Pension von 5 Mk. an.
Der Eigentümer: **Max Bauer.**

Freiburg i. Br.
Villa Schöneck, Pension Utz. Haus I. Ranges. Schönste Lage, vorzügl. empfohlen.
Werderstrasse 11a. **Frau L. Utz.**

PENSION COLOMBI Rosastr. No. 19
Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht Pensionäre und Passanten.
— Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —

St. Blasien

Weltberühmter Winterkurort, bekannter Wintersportplatz im südl. Schwarzwald in der Nähe des Feldbergs, 800 m ü. d. M.

Gute und preiswerte Unterkunft in Hotels, Pensionen und Privatwohnungen
Automobilverbindung mit der Station Titisee.

Wintersport:

Günstigste Skigelände für Anfänger und Geübte. — Sprunghügel und Wettläufe des Ski-klubs. — Skikurse. — Skijöring.

Vorzüglich angelegte Rodel- und Eisbahn.

Ausk. u. Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung.

⌘ Felsenkeller ⌘

bürgerliches Hotel u. Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. **Bes. Otto Fallner.**

Titisee. Hervorragender Luftkurort und Wintersportplatz

Hotel Titisee

Schöne Lage am See. Haus I. Ranges. Pensions-Arrangements.
Zentralheizung. Bäder im Hause. Sportartikel leihweise.
Gut gepflegte Rodel- und Eisbahn. Skigelände bis 1200 m ü. d. M. Illustrierte Prosp. **Besitzer: R. Wolf.**

Gresgen

Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. Bahnstation Zell i. W.
Gasthof und Pension zum Löwen
Sehr geeignet zu Wintersport und Winteraufenthalt.
Prospekte gratis durch den Besitzer **Karl Brunner.**

Feldberg Schwarzwald (1500 m).
Hotel und Pension Hebelhof
100 Betten.
Prospekte durch den Besitzer **Gottfr. Schlager.**

St. Blasien Erholungsheim Friedrichshaus
u. d. Protekt. I. K. H. der Grossh. Luise.
Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzranke,
Stoffwechselranke, Magen- und Darmleidende.
Ausschluss von Lungenkranken
Mässige Preise. Prospekte kostenlos. Leit. Arzt: **Dr. Hoppich.**
Das ganze Jahr geöffnet.

Waldhotel Notschrei.
Südl. bad. Schwarzwald. Wintersportplatz,
1120 Meter ü. d. Meer. **Wintersportplatz.**
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügl. Verpflegung. Mässige Pensionspreise.
Zugangslinie ü. Freiburg i. B. nach Station **Kirchzarten** oder **Todtnau i. W.**
Von da Postverbindung. Eig. Schlitten auf Wunsch am Bahnh. **Bes.: Ad. Asal. 248**

Baden-Baden

die Perle der deutschen Bäder

heisse Quellen (64° C.)

Angenehmer Herbst- und Winter-Aufenthalt. Mildes Klima. Wintersport.

Berühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Halskrankheiten, Frauenleiden etc.
Prachtvolle Ausflüge — Reitwege — Tennis — Golf — Jagd — Fischerei — Internationale Pferderennen
Theater — Kunst. — Jährlich über 80 000 Fremde.
Auskünfte: **Städtisches Verkehrs-Bureau.**

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).

Einzige Privat Realschule (Pensionat) in Baden u. Elsaß-Lothringen mit der Berechtigung, selbst Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen 282
Direktor **Dr. Plähn.**

Kunstschule Gegr. 1901
Studien-Ateliers für Malerei und Plastik. Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfänger b. z. Reife. Eintritt jederzeit. Man verlange Prosp. von der Geschäftsstelle **Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 159. Lewin-Funcke.**

Knabenpädagogium
Dr. Hirtler

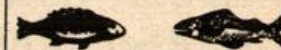
FREIBURG I. BR.
Friedrichstr. 12. Telefon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Dresden-A Villa Goethestrasse 12
Haush.-Pensionat, Höhere Kochschule, Industrie-Schule von **Sophie Voigt.** Heim im eig. Hause mit schönem Garten in vornehmster Lage der Residenz. Vorzügl. Empfehlungen. Ausführl. illustr. Prospekt.

LAUSANNE

Villa Claire Les Fleurettes 33.
Praktisches modern. Töchter-Pensionat I. Ranges.
Höchste Referenzen. Prosp.
Vorsteherinnen:
Melles Aeschmann.

Nervöse willensschwache blutarme, schwer erziehb. Knaben finden: Hellerziehung u. Heilpflege (mittl. und höhere Schulen) im
Erziehungsheim Glauchau i. S.
Prospekte durch den Leiter:
Kurt Richter.



Franz Enz
FREIBURG I. BR.

Unter Linden 14. Telefon 460.
Billige Bezugsquelle für

Delikatessen Konserven
Fische Wild und Geflügel

Konserven zu Original-Fabrik-Preisen mit hohem Rabattsatz.
Feinst. **Delikatess-Saftschinken** in Dosen.
Bitte meine Wochenpreislste zu verlangen. 113

Prima Filder-Sauerkraut (Weingärung)
empf. in Gebind v. 25, 50, 100 Pfd.
St. Eckerle, Sauerkraut-Versand Freiburg, Gerberau 7.

Nieren- und Blasenleidende

erhalten kostenlos Prospekt J2 von
Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26, Bodenbache str. 43. 331

Chemische Wascherei und Färberei
Anton Horber, Freiburg i. Br.
12-14 Gerberau 12-14
Auswärtige Aufträge in kürzester Zeit besorgt. **Telephon 978.**

Privatentbindungs-Anstalt

Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 10.
Aerztliche Leitung Prof. Dr. Hegar.



Meyer's Freiburger Brezeln
z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M. 7.50, 300 Stck. M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland. Wiederverk. Rabatt. **Freiburger Brezelnfabrik Friedr. Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21.**

Emil Brack
Drechslermeister
Herrenstr. 54
Telephon 2436. 157
Meerscham- und Bernstein-
Rauchartikel :: Schachspiele
Spinnräder :: Stickerahmen
Spazierstöcke :: Regenschirme
Tabakspfeifen. Eigene Werk-
stätte im Hause.

Herm. Weckerle
Erstes Spezialgeschäft in
prima Räucherwaren
(Schinken, Schaufele, Schwarz-
wälder Speck etc.)
FREIBURG i. BR., Löwenstr. 4
Telephon 251. 247

Original-Rastatter-Regulierherd



**Feuer-
meister**

Höchste
Errungenschaft
auf diesem Gebiete
größte
Kohlensparnis.

Gesetzlich geschützt.

Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden.

Holländisches
Kaffee u. Lebensmittelhaus



Spezialgeschäft
Kaffee, Kakao, Tee,
Schokolade,
ff. Süßrahmtafelbutter,
Pflanzenbutter,
Käse alle Sorten,
geräucherte Fleisch- und
Wurstwaren. Preisliste
gratis. Versand franko.

Kaiserstr. 139 **Freiburg** Kaiserstr. 69

Moninger-Bier

als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.

Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Gicht-, Rheumatismus-

krankte erhalten kostenlos Prospekt J 3 332
von Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26, Bodenbacherstr. 43.

G. Ragozy's Universitätsbuchhdlg.
(Karl Nick)
Salzstr. 13. Freiburg i. Br. Telephon 924.
Großes Lager an Unterhaltungs- und wissenschaftlicher
Literatur. — Älteste Leihbibliothek am Platze.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.

J. Hofmann, Freiburg i. Br.
Kunst- und Handelsgärtner, Hoflieferant
Blumengeschäft: Kaiserstr. 71 Gärtnerei: Rennweg 23
empfiehlt feine Bindereien zu allen Gelegenheiten. Zimmerpflanzen
und Pflanzen für den Garten in grosser Auswahl. Telephon 1635.

**Süddeutsche Schreibmaschinen- und
Büro-Einrichtungs-Gesellsch. m. b. H.**
Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132
Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privatakten-
schränke, Schreibtische etc. Fabrik-Niederlage
von F. Soenneken in Bonn. Generalver-
trieb der Stoewer Record-Schreibmaschine.
Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Rudolf Schillinger
Freiburg i. B., Grünwälderstraße 14.
Ochsen-Metzgerei und Wursterei
Eigene Kühlanlagen. — Telephon 149. — Versand nach ausw.
Lieferant von ersten Hotels, Restaurants und Privat-
häusern, in nur erster Qualität einschläglicher Fleisch-
und Wurstwaren, Speck, Schaufele, Schinken usw. 276

Karl J. Hilpert früher K. Klausmann
Ältestes Spezialgeschäft in prima Schwarzwälder Speck-
und Rauchwaren. — ff. Wurstwaren.
Eisenbahnstr. 20 **FREIBURG i. BR.** Telephon 2312

Eier
von stets frisch einlaufenden Ladungen
Echte Italiener u. Steyrer Eier empf. billigst
L. Hauelsen, Eierimport, Offenburg. 429

Trinken Sie
gerne reinen guten **Bordeaux**, Fl. Mk. 1.20, **Prio-
rato**, Fl. Mk. 1.—, reinen **Cognac, Liqueure,
Punsche**, bei 12 Fl. auch sortiert, 1 Fl. gratis, dann
machen Sie einen Versuch in der
Unter- **Floradrogerie** Ecke Pre-
linden 3 digerstr.
Telephon 1476. — Rabattparverein.

J. Holzhauer



Hoflieferant, FREIBURG i. BR.

**Versandhaus
für Delikatessen, Fische,
Wild, Geflügel, Konserven.**

Größtes, besteingerichtetes Geschäft der
Branche in Süddeutschland.
Eigene Eisfabrik.
Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
Telefon 190, 122, 938.

Eine wundervolle Entdeckung.
Dieser Mann erstaunt alle die sich an ihn wenden.
Professor Postel, der bekannte schließlich für sich gesichert
Psychologe, Graphologe und u. sendet je'em Leser dieses
Schriftsteller, Mitglied der Blattes, der sich von Prof.
Leipziger Gesellschaft des Postels Fähigkeiten über-
British Institute of Mental zeugen will, auf Verlang,
Sciences, Dr. de. eine Zodia-
Prof. der orient. graph-Le-
Psychologie, sungen ko-
Prof. der orient. graph-Le-
Wissenschaften etc. hat stest Ihr Leben
seine Entdeckung wie ein Buch und
der Strömungen, gibt Rat in all. Le-
welche auf die bensangelegen-
sieben Ge- heiten. Verlang-
hirnschich- gen Sie in ei-
ten wirken. gener Hand-
vervollständigt und gibt schrift eine
seiner Erfahrung, nunmehr freien Lesung, geben Sie
in seinen Zodiagraph-Leb- ihren vollen Namen, Adresse
Das Kismet-Institute hat die Geburtdatum (wenn mög-
Diensse des Prof. Postel aus- lich Ort und Stunde), Beruf, Ge-
können Sie 50 Pfennig in Briefmarken beifügen. Ihre Lesung
wird Ihnen nebst andrer wertvoller Lektüre frei zugesandt. 326
KISMET-INSTITUTE, Bureau 237a, 15, Vicarage Gate, Kensing-
ton, LONDON W. (ENGLAND) (Porto nach England 20 Pfg.)

Georg Röbbcke, Freiburg.
Photogr. Kunstanstalt für Landschaft,
Architektur und gewerbl. Aufnahmen.
Photo-Handlung. Photogr. Apparate.
Entwickeln und Kopieren
von Platten und Films.
Fachgemäße Bedienung, prompt u. preis-
wert. Größter Verlag photographischer
Ansichten von Freiburg und Schwarzwald.

Für 7.50 Mk.

C. TROEMER'S
Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Harms)
Freiburg i. B. Bertholdstr. 21/23
Telephon 439.
Haltestelle der Straßenbahn.
Grosses Bücherlager aus
allen Literaturgebieten.
Künstler-Steinzeichnungen,
Karten, Globen, Antiquariat.
Kataloge und Prospekte un-
entgeltlich und postfrei.

3 Pfund feinste Zervelatwurst,
3 „ geräucherte Rotwurst,
3 „ „ Preßkopf.
H. Sievers. 359
Kalthof bei Königsberg i. Pr.
Damenbärte
lästige Haare a. Armen entf. „Lady“
à 1.50 Kartäuser - Drogerie,
Ecke Schwabentorstr. 257
Forst- u. Heckenpflanzen
Große Vorräte! Preisliste gratis.
M. Griem, Halstenbek Holstein.

Theater-Spielplan

Stadt	Bühne	Freitag 28.	Uhr	Samstag 1.	Uhr	Sonntag 2.	Uhr	Montag 3.	Uhr	Dienstag 4.	Uhr	Mittwoch 5.	Uhr	Donnerstag 6.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Zierpuppen- Jahreszeiten der Liebe	7 1/2	Zum ersten Male: Musik	8	Mignon, Oper	7	Der Erbförster Trauerspiel	7 1/2	Emilia Galotti	—	Hänsel u. Gretel, Märchenspiel	—	Lohengrin, romantische Oper	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Der Erbförster	7	Keine Vorstellung	—	Cavalleria rusticana. Bajazzo	6 1/2	Der Erbförster	7	—	—	—	—	—	—
Freiburg i. B.	Stadttheater	Die geschiedene Frau, Operette	7 1/2	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg	7	Mein Leopold Volksstück	7 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Strassburg	„	Wilhelm Tell, Schauspiel	7 1/2	Die Jungfrau von Orleans, Schausp.	8	Die Rose vom Liebesgarten, romantische Oper	7	Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel	8	Das Rheingold	8	—	—	—	—
Mülhausen	„	L'Autre Danger Comédie	8 1/4	Wilhelm Tell, Schauspiel	8	Hans Heiling, romant. Oper	7 1/2	Keine Vorstellung	—	Der Tor u. d. Tod Mod. Tanzabend	8	S'pücker, Schwank	8 1/2	Hans Heiling, romant. Oper	8

Nach dem 27. Februar evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

Verantwortl. Schriftleiter: C. A. Riedlinger. — Verlag: Badischer Verlag G. m. b. H. Freiburg i. Br. — „Badner Land“ erscheint jeden Freitag. — Druck: H. M. Poppen & Sohn, Freiburg i. Br.